

Englisch Oberstufe Lektüren

Beitrag von „katta“ vom 2. Juli 2012 23:09

Guten Abend zusammen,

höchstwahrscheinlich bekomme ich nächstes Schuljahr wieder einen Leistungskurs in Englisch und in NRW sind ab Jahrgang 2014 die Lektüren freigestellt, d.h. ich darf mir aussuchen, was ich lesen möchte, Vorgabe besagt lediglich: 20th and 21st century novels, short stories, 20th and 21st century dramas, film scripts, Shakespeare play

Und natürlich thematische Vorgaben: British & American tradition and visions, Globalization, Visions of the future/exploring alternate worlds, postcolonialism & migration, Shakespeare

So, jetzt habe ich mal angefangen, mich durch die verschiedenen Abivorgaben der anderen Länder zu wühlen (an der Uni kann ich mich irgndwie nur noch an Dickens erinnern und der ist ja nun raus...ebenso Oscar Wilde...schade eigentlich) und bin schnell kläglich gescheitert (vor allem in BW - bin ich zu dusselig oder sind die Angaben zu den Vorgaben da echt so gut versteckt?)

Daher die Frage hier:

Was müsst/dürft ihr bei euch so lesen?

Was habt ihr erfolgreich besprochen/erarbeitet?

Was würdet ihr gerne machen, wenn ihr so könntet, wie ihr wolltet?

Dann kann ich mir schon mal die asommerlektüre rassuschen (also jenseits von "Brave new world" und "Much Ado about nothing", was momentan noch Pflicht ist).

Danke schon mal!

Katta

OT: Ist es nicht unfassbar, wie extrem (!!!) unterschiedlich das Abi in den Ländern aussieht? Teilweise total konkrete enge Vorgaben (woanders eben wahnsinnig offen) und teilweise völlig unterschiedliche Aufgabentypen (z.B. Bayern vs NRW)?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 3. Juli 2012 00:53

In BW stellen seit einigen Jahren das literarische Schwerpunktthema für Englisch, das verpflichtend ist und auch im Abitur dran kommt, folgende Kurzgeschichten dar:

20 th Century English Short Stories

1. Colonial Encounters

- a) Joseph Conrad, An Outpost of Progress
- b) Somerset Maugham, The Force of Circumstance
- c) George Orwell, Shooting an Elephant
- d) Doris Lessing, The Second Hut

2. Cross-Cultural Experiences

- a) Chinua Achebe, Dead Men's Path
- b) R. K. Narayan, A Horse and Two Goat
- c) Ngugi wa Thiong'o, A Meeting in the Dark

3. Postcolonial Consequences

- a) Muriel Spark, The Black Madonna
- b) Salman Rushdie, Good Advice Is Rarer than Rubies
- c) Qaisra Shahraz, A Pair of Jeans
- d) Hanif Kureishi, My Son the Fanatic

Quelle

Die wurden auch von mehreren Verlagen als ein Buch herausgegeben, z. B. [hier \[Anzeige\]](#), [hier \[Anzeige\]](#) oder [hier \[Anzeige\]](#).

Ich selbst fand als Schüler einige der Geschichten echt gut (einige natürlich auch weniger) und kann sie insgesamt durchaus weiterempfehlen. Ist ja vielleicht eine Anregung. Verbindet auch sehr schön das literarische Thema mit einem landeskundlichen.

Darüber hinaus ist in BW meines Wissens auch ein Drama von Shakespeare verpflichtend.

Beitrag von „Meike.“ vom 3. Juli 2012 06:39

Besonders gut läuft bei uns immer:

- Stephen Kelman: Pidgeon English (UK - immigration - class war - gangland London)
<http://www.guardian.co.uk/books/2011/mar...n-kelman-review>

und

- William Sutcliffe: Are you experienced (UK - post colonialism - Empire)
<http://www.amazon.de/Are-You-Experienced-William-Sutcliffe/dp/0140272658?tag=lf-21> [\[Anzeige\]](#)

und

- T C Boyle (US - media - technology - global networking) <http://www.amazon.com/Talk-T-C-Boyle/dp/0670037702?tag=lf-21> [\[Anzeige\]](#)

und

- Hanif Kureishi - the Black Album (UK - immigration - multiculturalism)
-

Beitrag von „rauscheengelsche“ vom 3. Juli 2012 15:28

Ich habe mit den Klassikern *Brave New World*, *1984* und *Fahrenheit 451* (ist aber zu leicht für den LK) beste Erfahrungen gemacht. Zum Thema genetic engineering kann ich noch als relativ aktuell *My sister's keeper* empfehlen, kam auch gut an (wenn auch nur in Ansätzen und mit Film behandelt).

Beitrag von „katta“ vom 3. Juli 2012 17:53

Danke schon mal, einiges davon stand schon auf der Liste (My Sister's Keeper hatte ich mit meinem GK geguckt und dann kam es doch flatt im Abi vor 😊)
Den TC Boyle "Tortilla Curtain" hatte ich auch darüber nachgedacht,
Weiterer Anregungen werden gerne genommen.

Beitrag von „the_rani“ vom 3. Juli 2012 20:34

Für Visions of the Future habe ich mit einem leistungsstarken Kurs schon mal "Oryx and Crake" von Margaret Atwood gelesen, kam sehr gut an, war aber anspruchsvoll und es gibt nicht viel Material. Empfiehlt sich auch in Auszügen. Zu dem Thema natürlich auch immer sehr gut Nineteen Eighty-Four von George Orwell.

Für American traditions and visions oder wie das Thema bei Euch heißt, finde ich "To Kill a Mockingbird" immer wieder gut und ergiebig und natürlich gibt's da auch die wunderbare Filmversion. Auch "Great Gatsby" eignet sich hervorragend.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 4. Juli 2012 15:03

Vorgaben sind:

- (modernes Drama): beliebt: "Death of a Salesman" (ich hab statt dessen lieber - recht erfolgreich - "The Crucible", das auch von Arthur Miller stammt, gelesen)
 - Shakespeare: Macbeth: kurz, vergleichsweise einfach und - wie viele Werke Shakespeares - durchaus mit Themen, die auch in der modernen Welt noch aktuell sind
 - moderner Roman (auch in Auszügen): gut lief George Orwell "1984", im Moment lese ich "Q and A", die Buchvorlage für den Film "Slumdog Millionaire".
-

Beitrag von „isabella72“ vom 5. Juli 2012 00:24

Huhu,

The Handmaid's Tale von Margaret Atwood (tolle Materialien, mit Film)
...ein Werk von Shakespeare in der richtigen Ausgabe, am Besten mit dem Online Zugang zum Globe Theatre....
"Are you experienced" kommt bei den Jugendlichen gut an!

Du kannst auch Videos zur Immigration behandeln, z.B. Calexico "Chrystal Frontier"

LG
Isa

Beitrag von „katta“ vom 6. Juli 2012 17:34

Danke schön!

An "To kill a Mockingbird" (Lieblingsbuch!!!) habe ich auch schon gedacht, bin mir aber nicht ganz sicher, inwieweit ich das an das Untthema "The American Dream then and now" anbinden kann... Muss ich noch mal lesen.

Isabella:

Was meinst du mit "ein Werk von Shakespeare in der richtigen Ausgabe"? Welche ist denn die richtige/gut?

Ich selber habe natürlich auch an Macbeth gedacht. Selber habe ich als Schülerin "The Merchant of Venice" gelesen, klappte eigentlich auch ganz gut.
Mein Herz hängt ja ein bisschen am "Hamlet"... oder vielleicht auch "Othello"

Also noch mal: Danke schön!!!

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 7. Juli 2012 08:42

Der "Merchant" ist denke ich ganz gut zu lesen, oder "A Midsummer Night's Dream". Was auch nicht schlecht wäre, wäre evtl. "The Taming of the Shrew", zumindest dann, wenn die Schüler den Film "10 Dinge, die ich an dir hasse" kennen. Da könnte man dann gleich über Adaptionen sprechen.

Death of a Salesman würde ich keinem Schüler antun. Das ist doch furchterlich. Es gibt so viele moderne Dramen, die deutlich besser sind.

Für Postcolonialism würde ich "The God of Small Things" von Arundhati Roy vorschlagen.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 7. Juli 2012 12:46

Als Schüler "durften" wir im Leistungskurs "Midsummer Night's Dream" lesen. Es war eine Katastrophe. Wir haben es gehasst und unsere Lehrerin hatte nicht berücksichtigt, dass diese romantische Geschichte in einem Kurs, der hauptsächlich aus spätpubertierenden Jungs bestand, nicht die beste Wahl war ...

Beitrag von „katta“ vom 7. Juli 2012 19:11

Hmmm "Midsummer Night's Dream' hab ich die Verfilmung mit meinem GK geguckt, war schon schwierig...

Tendiere also zu Macbeth, Merchant oder vielleicht auch Othello.

Aber damit hab ich ja noch etwas Zeit, erst Mal muss/darf ich den Pflicht Shakespeare in meinem jetzigen LK hinter mich bringen: Much Aco About Nothing...ich bin gespannt.

'The God of Small Thing' werde ich mir mal angucken, danke!

Beitrag von „TimoB“ vom 7. Juli 2012 20:06

Also ich werde mit meiner Q11 im neuen Schuljahr Macbeth lesen.
Die Cornelsen-Ausgabe gefällt mir recht gut.

Wie gehst du bei Shakespeare vor?

Ich habe bisher noch nie Shakespeare unterrichtet, aber ich habe mir vorgestellt erstmal mit einem Sonnet einzusteigen, danach Texte über Shakespeare und seine Zeit zu lesen und abschließend Macbeth bearbeiten.

Beitrag von „katta“ vom 7. Juli 2012 22:09

Ein komplettes Shakespeare Drama habe ich bisher noch nicht unterrichtet, 'nur' GK.
Eingestiegen bin ich im Prinzip so ähnlich, wie es in Context 21 passiert:
Shakespeare Zitate und ihre moden English Entsprechungen in Schnipseln austeiln und die SuS müssen ihren Partner suchen
Sichern
Dann mit drei/vier Shakespeare Zitaten einen kurzen dialog verfassen und vortragen
Das war ganz witzig.

Dann habe ich noch ein paar eindeutig zweideutige Shakespeare Zitate eingebaut (findet man z.B. bei <http://www.usaerklaert.wordpress.com>)
<http://usaerklaert.wordpress.com/2010/10/26/war...anstandig-sind/>
<http://usaerklaert.wordpress.com/2011/11/17/zeu...ge-rugby-filme/>

Danach habe ich mich relativ viel an Context 21 orientiert, z.B. die drei auszüge darin in GA erarbeiten und präsentieren lassen, etwas background mithilfe von "Shakespeare in love' und habe eben 'Midsummer Night's Dream' geguckt (aber eher deswegen, weil ich den halt habe, ist für nen GK zu verwirrend und auch das Thema spricht die nicht so an)

Nach dem Sommer muss/darf ich dann mit einem LK und 'Much Ado About Nothing' ran.

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 8. Juli 2012 00:37

Zitat von TimoB

Ich habe bisher noch nie Shakespeare unterrichtet, aber ich habe mir vorgestellt erstmal mit einem Sonnet einzusteigen, danach Texte über Shakespeare und seine Zeit zu lesen und abschließend Macbeth bearbeiten.

Das würde ich nicht unbedingt machen, das kann total nach hinten losgehen. Mein Bruder hat jetzt gerade die Q11 (fast) hinter sich und das "Texte über Shakespeare und seine Zeit lesen" hat ihm Macbeth völlig verleidet. Mit Sonneten anfangen ist gar nicht schlecht, vielleicht mit einem humorvollen (130 wäre da zu empfehlen). Ansonsten sollte man vielleicht mal anfangen mit: was bedeutet Shakespeare HEUTE (da wäre "Quoting Shakespeare" zu empfehlen: <http://www.shakespearesglobe.com/shop/product/q...a6e264b611493a0>)? Da wird einiges dabei sein, das sie (hoffentlich) auch aus dem Deutschen kennen, Redewendungen, die sie selbst benutzen. Meine LK-Lehrerin hat damals angekündigt: Leute, Shakespeare liest man nicht, weil man muss, Shakespeare liest man zum Spaß! Und wir hatten alle Spaß. Und haben jede Menge über Shakespeares Zeit erfahren - während wir das Stück gelesen haben, nicht davor.

Beitrag von „marie74“ vom 8. Juli 2012 06:58

Context 21 ist das beste Lehrbuch, was ich je zu Shakespeare in der Hand hatte.

Beitrag von „katta“ vom 8. Juli 2012 11:38

Ach stimmt, die obligatorischen 'Shakespeares Relevanz heute' Aufgaben/Texte hatte ich vergessen (oder verdrängt :D)

Ich denke, ich würde immer wieder mit Sprachspielchen anfangen, um da ein wenig die ahemmung zu nehmen und ein paar grundsätzliche Dinge zu erklären (Satzbau etc)

Stimmt, sonnets muss/darf ich ja auch noch machen...

Schööön!

Ick freu mir.

Hoffentlich schaffe ich auch, dass dann den Schülern zu vermitteln.

Beitrag von „isabella72“ vom 8. Juli 2012 14:05

Zitat von katta

Isabella:

Was meinst du mit "ein Werk von Shakespeare in der richtigen Ausgabe"? Welche ist denn die richtige?/gut?

Schau mal hier:

<http://www.s-e-t.de/shakespeare>

Die werde ich ausprobieren (Romeo and Juliet).

LG

Beitrag von „TimoB“ vom 8. Juli 2012 16:13

Oh die Ausgabe kannte ich noch nicht und sie scheint wirklich gut zu sein.
Ich werde mir einmal ein Probeexemplar bestellen. Danke für den Tipp!!!

Beitrag von „katta“ vom 8. Juli 2012 17:02

Zitat von isabella72

Schau mal hier:

<http://www.s-e-t.de/shakespeare>

Die werde ich ausprobieren (Romeo and Juliet).

LG

Das sieht echt gut aus, danke!

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 9. Juli 2012 18:10

Die "Cambridge School Shakespeare"-Ausgaben sind auch nicht schlecht.

Beitrag von „Paulchen“ vom 12. Juli 2012 13:24

Diese Ausgabe vom Globe Theatre wäre mir zu überladen - aber das ist ja Geschmackssache. Die Cambridge School Ausgabe ist eine gute Unterstützung für den Lehrer, da auf einer Doppelseite rechts der Text und links dazu passende Aufgabenstellungen gedruckt sind. Da man aber lange nicht alle diese Übungen machen kann, ist das auch - in meinen Augen - nicht unbedingt für den Unterricht geeignet.

Ich benutze die Oxford School Shakespeare Ausgabe: Dort gibt es neben dem Text zahlreiche Lektüre- und Verständnishilfen direkt neben dem Text und auch eine kurze summary vor jeder Szene. Und mit nicht mal 10€ bekommt man echt viel für sein Geld. Man braucht auch keine Angst zu haben, dass da eventuell zu viele Hinweise schon direkt beim Text stehen und man im Unterricht nichts mehr erarbeiten kann. Shakespeare ist für die meisten Schüler so anspruchsvoll, dass sie für jede kleine Hilfe dankbar sind.

Beispiel Hamlet: http://www.amazon.de/dp/0198328702/ref=rdr_ext_tmb?tag=lf-21 [Anzeige]

Den Einstieg in Shakespeare gestalte ich immer in 4 Schritten:

- Quiz zu Shakespeares Leben
- Das Elisabethanische Weltbild
- Shakespeares Theater (zur Veranschaulichung die Szene aus "Shakespeare in Love" mit der Aufführung von Romeo and Juliet; dann habe ich ein Quiz mit curious facts zu Shakespeares Theater)
- Shakespeares Sprache (Übersetzung einiger Sätze mit typischen frühneuenglischen Verbformen, Satzbau, Wörtern etc. in modern English)

Hat bisher immer gut geklappt 😊

Beitrag von „katta“ vom 12. Juli 2012 16:09

Danke für die Tipps.

Habe mir eh mehrere Ausgaben bestellt, um zu gucken, wie die so sind.

Wenn ich noch mal nachfragen darf: Bei dem Einstiegsquiz, was für Fragen stellst du denn da? Ich gehe zwqr davon aus, dass die SuS mehr über Shakespeare wissen, als ihnen klar ist, aber machst du das ohne Grundlage, multiple choice oder wie?

Beitrag von „Paulchen“ vom 12. Juli 2012 16:38

Kann Dir das gerne schicken. EMail als PN?

Beitrag von „the_rani“ vom 2. Dezember 2012 13:33

meike: Du hast geschrieben, dass Ihr gute Erfahrungen mit "Pigeon English" gemacht habt. Gibt's dazu eigentlich schon irgendwo Material? Wir haben das auch für unser Britain in Europe-Thema angeschafft, hatte aber noch keine Zeit mich intensiver damit zu beschäftigen. Steht für die Weihnachtsferien an.....

Viele G

Beitrag von „Meike.“ vom 2. Dezember 2012 19:19

Ich hab's ohne Material unterrichtet - ich finde Material zu Lektüren meist nicht wirklich hilfreich. Da bin ich "von Hand" schneller und besser - ich kann aber mal die Kollegen fragen, ob die was hatten.

Aber guck doch schonmal hier: <http://www.tes.co.uk/teaching-resou...Kelman-6262329/>

Beitrag von „the_rani“ vom 4. Dezember 2012 21:16

Danke, schau ich mir bei Gelegenheit mal an (wo ist nur wieder dieses Passwort für die Seite....) Ich finde viele teacher's guides auch nicht so hilfreich, aber manchmal bekomme ich doch Anregungen, z.B. welche Textstellen sich besonders für die Analyse oder für Klausuren eignen.

Man hat ja auch nicht ewig Zeit für alles. Bin ja schon mal erfreut, wenn Du sagst, dass es gut funktioniert, wir hatten nämlich da ein bißchen unsere Zweifel, ob unsere SuS und unsere Kollegen das mögen würden.

Beitrag von „Meike.“ vom 5. Dezember 2012 07:47

Hab mal rumgefragt: es hatte keiner Material, es weiß auch keiner ob es was gibt.

Wir arbeiten recht eng koordiniert - sobald jemand eine Idee hat oder ein Arbeitsblatt erstellt, schickt er es allen via email rum - man kann es nutzen oder lassen. Vielleicht empfiehlt sich das ja bei euch auch als "Ersatz" für Material.

Wir schreiben auch ausschließlich koordinierte Klausuren, was viel Arbeit erspart. Jeder macht einmal eine Klausur/key - man ist also nur einmal im Jahr "dran", sehr angenehm.

Beitrag von „the_rani“ vom 5. Dezember 18:12

Hach ja, koordinierte Klausuren, ein Traum... der leider immer wieder von unserem Klausurenplan zunichte gemacht wird. Wenn wir Glück haben, schreiben mal zwei Kurse zur selben Zeit, aber das ist wirklich selten. Wir tauschen natürlich auch aus und konzipieren oft zusammen etwas, aber so wie bei Euch klappt das bei uns leider nicht.

Beitrag von „Schulmeisterlein“ vom 18. Februar 2013 21:37

Ob Shakespeare überhaupt Gegenstand von Schullektüre sein sollte, wird nicht nur in Deutschland diskutiert, sondern auch in UK, wo inzwischen kompetente Fachleute wie Prof. Susan Bassnett sich Shakespeare nur noch in einer kontemporären Fassung vorstellen können, d. h. in gegenwärtiges modernes Englisch übersetzt. Interessanterweise ist diese Problematik nicht zum ersten Mal sogar Abitursthema in Englisch NRW. Warum man post factum dieses Themas ausgerechnet auch noch zum Prüfungsgegenstand machen muß, ist nur schwer zu verstehen. Mehr hier: <http://englischabinrw.com/2012/04/25/abi...eare-in-gefahr/>.